Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.




Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 202

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 21. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

## Politische Uebersicht.

Die Liebesgabe für die Branntweinbrenner fängt den Empfängern nachgerade an unbequem zu werden, d. h. natürlich nicht die steuerliche Begünstigung selbst — den finanziellen Effekt derselben stecken sie unbedenklich nach wie vor ein — wohl aber diese Bezeichnung der 40 Millionen Mark, die zwar von den Konsumenten bezahlt, aber nicht in die Reichskasse, sondern in die Taschen der Brenner geleitet werden. Und deshalb, hat Herr v. Kardorff im Reichstage angekündigt, soll nach Ostern eine Abänderung des Branntweinsteuergesetzes beantragt werden, welche die „Liebesgabe“ aus der Welt schafft. Während das Gesetz jetzt bestimmt, daß die Branntweinverbrauchsabgabe 70 Mark beträgt, die bestehenden Brennereien aber bis zu einem $4\frac{1}{2}$ oder für Süddeutschland $3\frac{1}{2}$ Liter pro Kopf der Bevölkerung betragenden Gesammtquantum Branntwein zu dem niedrigeren Steuersatze von 50 Mark brennen dürfen, will Herr v. Kardorff bestimmen, daß die Verbrauchsabgabe 50 Mark beträgt, daß aber die über den obigen Satz hinaus hergestellte Menge mit einer Strafe von 20 Mark vom Hektoliter belegt wird. Ob diese Sache sich so einfach machen läßt, wie Herr v. Kardorff meint, braucht vorläufig nicht untersucht zu werden. Giebt doch auch Herr v. Kardorff selbst zu, daß in der Sache garnichts geändert wird, daß nur der „Name“ Liebesgabe — dessen Erfinder bekanntlich der frühere konservative Abg. v. Wedell-Malchow gewesen ist — in Wegfall kommt, die Begünstigung der Brenner aber nach wie vor bestehen bleibt. Unter diesen Umständen lohnt es sich wirklich nicht, die Gesetzgebungsmaschine in Bewegung zu setzen, zu einem an sich aussichtslosen Versuch, das odiöse Wort „Liebesgabe“ aus der Welt zu schaffen. Immerhin ist die Bemerkung des Abg. v. Kardorff deshalb von Interesse, weil sie erkennen läßt, daß selbst in konservativen Kreisen das Gefühl überwiegt, daß „Liebesgaben“ auf Kosten der Steuerzahler weder gewährt noch angenommen werden sollten. Diesen Mißbrauch aber kann man nicht durch Abschaffung des Namens, sondern nur durch Beseitigung der Sache ein Ende machen.

„Kreuzzeitung“ und „Staatsbürger-Ztg.“ — par nobile fratrum — protestiren mit größter Entschiedenheit gegen die Auffassung, daß die Verurtheilung der Plack und Gen. als gewerbsmäßige Verläumder irgend etwas mit dem von ihnen patronisirten Antisemitismus zu thun habe. Die Angriffe der Verurtheilten gegen Miquel hätten ebenso gut in sozialdemokratischen wie in antisemitischen Versammlungen vorkommen können. Um das Können handelt es sich nicht, sondern um das, was wirklich geschehen ist. Das Bindeglied zwischen den oben genannten Blättern und den Plack, Schweinhagen u. s. w. ist bekanntlich Ahlwardt, der nur zufällig nicht mit auf der Anklagebank gesessen hat. Ist doch der Eine schriftlich, der andere in Volksversammlungen mit den Ahlwardtschen Verläumdungen hausiren gegangen. Den Ahlwardt aber können diese Blätter doch nicht verleugnen.

Die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft hat u. a. eine Resolution angenommen, welche die Samoa-Akte als untauglich erklärt zur Herstellung gesicherter Zustände und die Sicherung des deutschen Einflusses auf Samoa verlangt. Die Samoa-Akte war bekanntlich das Ergebniß der im Jahre 1889 unter dem Vorsitz des Grafen Herbert Bismarck nach Berlin berufenen internationalen Konferenz. Die „Hamb. Nachr.“ haben sich also geirrt, als sie neulich schrieben, das deutsche Volk habe sich erst seit 1890/91 daran gewöhnt, bei allen Verträgen mit dem Auslande den Kürzeren zu ziehen. Vor 1890 war es damit nach dem Urtheil der deutschen Kolonialgesellschaft nicht besser bestellt.

Im ungarischen Reichstag wird die Generaldebatte über die Ehegesetzvorlagen vor Ostern nicht geschlossen. Die Opposition zeigt sich hartnäckig, und am Sonnabend haben sich wiederum sechs Redner einzeichnen lassen. Der Antrag der Opposition, am nächsten Dienstag zu schließen, erhielt die Mehrheit, und nur mit der größten Anstrengung wußte es Ministerpräsident Wekerle zu verhindern, daß für gestern der Antrag der Unabhängigkeitsparteien auf Repatriirung Ludwig Kossuths auf die Tagesordnung gesetzt wurde; ja man befürchtete im Lager der liberalen Partei, daß trotzdem dieser Gegenstand gestern noch einmal würde zur Sprache gebracht werden. Die zweifelhafte Unterstützung, die das Ministerium in der Ehegesetzfrage von den Radikalen erhält, verquickt sich nun in seltsamer Form mit der Kossuthfrage, die der Regierung begreiflicherweise eine große Verlegenheit bereitet. Dr. Wekerle hat am Sonnabend in der Wiener Hofburg dem heimgekehrten Monarchen Bericht erstattet, vielleicht auch Weisungen für die Stellungnahme der Regierung erhalten.

Die italienische Kammer hat sich bis zum 2. April vertagt. Für den Antrag Imbrianis, in Anbetracht der dringenden und hochwichtigen Arbeiten, welche die Volksvertretung zu erledigen hätte, auf die Osterferien ganz zu verzichten, erhoben sich nur drei oder vier Mitglieder, obwohl Ministerpräsident Crispi sich damit einverstanden erklärt und Herrn Imbriani scherzend zugerufen hatte: „Zum ersten Male sind wir einerlei Meinung!“ Die römischen Blätter billigen die Vertagung. Sie sagen, die Kammer würde ja doch in den nächsten Wochen nichts von Belang leisten, da sie weder die Finanzdebatte noch jene über die außerordentlichen Vollmachten beginnen könnte, ehe die betreffenden Ausschüsse Bericht erstattet hätten. Man sollte nun glauben, die beiden Ausschüsse würden während der Osterferien ihre Arbeit erledigen, da sonst am 2. April abermals der Fall eintreten muß, daß die Kammer sich mit unbedeutenden Kleinigkeiten beschäftigen würde, statt Lebensfragen des Landes in Angriff zu nehmen. Nach einer Notiz in der neuesten „Riforma“ scheinen jedoch die Ausschußmitglieder nicht gewillt, sich den Genuß der Ferien verkümmern zu lassen.

## Deutschland.

△ **Berlin,** 20. März. [Der wahre oder der falsche Gehlsen?] Im Prozeß Plack-Schweinhagen bemerkte der Angeklagte Plack u. a., er habe Gehlsen nie gesehen, er wisse bloß, daß er sich in London aufhalte und Korrespondent der freikonservativen „Post“ sei. Zu dieser Angabe macht die „Post“ folgende auffällige Bemerkung: „Eine solche Behauptung ist schon vor einigen Jahren einmal aufgestellt worden. Wir haben damals unseren Londoner Korrespondenten, Herrn Jean Baptiste Keller, darüber befragt und die Erklärung erhalten, daß er mit Joachim Gehlsen nicht identisch ist. Es liegt auf der Hand, daß wir, wenn Wort gegen Wort steht, bis auf weitere Beweise eher Herrn Keller glauben als Herrn Plack.“ Die Notiz stellt es also, zwischen den Zeilen, erstaunlicher Weise als möglich hin, daß Herr Keller wirklich identisch mit Joachim Gehlsen ist. Jedenfalls hat die „Post“ keine Sicherheit darüber, daß diese Identität nicht besteht. Sie glaubt „bis auf weitere Beweise“ eher Herrn Keller als Herrn Plack, sie hält es also für möglich, daß solche „weiteren Beweise“ zu Gunsten der Behauptung des Herrn Plack erbracht werden könnten. Seit etwa vierzehn Tagen ist übrigens unseres Wissens keine Londoner Korrespondenz in der „Post“ zu lesen gewesen.

— Graf Kanitz hat bei der dritten Berathung des Handelsvertrags mit Rußland im Reichstage nicht, wie einige Blätter berichteten, erklärt, die Konservativen würden im Abgeordnetenhause die Kanalvorlage ablehnen. Nach dem jetzt vorliegenden offiziellen Bericht lautete die Aeußerung des Grafen Kanitz also: „es werden uns demnächst im preußischen Abgeordnetenhause auch die Kanäle beschäftigen; die werden von mir wenigstens rund abgelehnt werden, einfach mit Rücksicht auf die Finanzlage, wie sie durch die Handelsverträge geschaffen ist.“ Diese Worte des Grafen Kanitz hat die „Kreuzztg.“ in ihrem Parlamentsbericht, in dem sie die Reden ihrer Parteigenossen im Wortlaut wiederzugeben pflegt, ihren Lesern vorenthalten. In wie weit die konservative Partei des Abgeordnetenhauses sich in der Ablehnung der Kanalvorlagen dem Grafen Kanitz anschließen wird, bleibt demnach abzuwarten.

— Stöcker über Miquel. In einer Versammlung des „Christlich-sozialen Jugendbundes“ in Berlin bemerkte Herr Stöcker über den Prozeß Plack u. Gen.:

„Es ist ja thöricht, einem Mann, wie dem Finanzminister Miquel, Vorwürfe der Art zu machen, wie es die Angeklagten thun. Man kann sich nur grämen darüber, daß politische Thätigkeit in Händen solcher Leute liegt. Wenn man sieht, daß Dr. Miquel durch seine Thätigkeit bei der Diskonto-Gesellschaft in vier Jahren $1\frac{1}{2}$ Millionen verdient, so ist das ein Fehler im Erwerbsleben, der zu bedauern ist. Selbstverständlich kann dem Dr. Miquel kein Vorwurf deswegen gemacht werden. Der Schade liegt in dem Fehler der Dinge an sich. Schließlich müssen doch

---

## Frühlingsmoden.

Von M. Kossak.

[Nachdruck verboten.]

Gestern erhielt ich mit der Post eine Schachtel mit den ersten Frühlingsblumen — gefüllten Veilchen, farbenglühenden Anemonen, langstengligen Tazetten und goldiggelben Akazienzweigen. Natürlich kamen sie aus Nizza, denn bei uns, da wirds wohl noch eine Weile dauern, ehe Mutter Natur allen diesen sonnenbedürftigen Kindern gestattet, die Köpfchen aus dem Erdreich zu erheben. Indeß ich entzückt die Blüthen betrachtete und ihren zarten Duft einathmete, zauberte mir die Phantasie Frauen in neuen Kostüms von etwas auffälligem Schnitt . . . vor die Augen, die sammt und sonders Sträuße und Frühlingsblumen im Gürtel und am Busen trugen. Und wie die Blumen, so waren auch diese Kostüms Nizzaer Ursprungs. Frühlingsblumen und Frühlingstoiletten — kommen sie uns doch alljährlich aus Nizza! Ob angesichts der erwachenden Natur unser Bedürfniß nach farbigbunten heiteren Trachten ein lebhafteres ist als sonst und doch diese unsere nordische Natur uns nicht genug Anregung zur Schöpfung derselben giebt — ich weiß es nicht — genug, daß schon seit Längerem zur Frühjahrszeit die Nizzaer Mode maßgebend für uns geworden.

Vor mir liegt der Brief einer Freundin von den sonnigen Gestaden des Mittelmeeres her, der mir erzählt, daß wohl noch kaum in einem Jahre zuvor, die Mode ein gleich schillerndes Gepräge gezeigt habe, wie heute. Mäntel — das heißt, was wir so nennen — sähe man trotz der auch dort nicht immer milden Witterung fast gar nicht, nur die älteren Damen benutzten solche bei Wagenfahrten, die Hüllen aber, die sie trügen, hätten mehr Aehnlichkeit mit einem phantastisch geputzten Domino, als mit einem biedern schützenden Mantel. Die jungen Mädchen dagegen begnügten sich mit zierlichen Capes und Figarojäckchen, während die mittelalterlichen Frauen am meisten fesche Mantelkleider bevorzugten. Ob aber Kleid, Jaquet, Cape oder sonst etwas — das eine wie das andere sei in verschwenderischer Fülle mit schimmernden Besätzen aus Perlen, Jet und Steinen bedeckt. Und wenn man gar die Hüte betrachtete, so glaubte man sich erst recht auf einen Maskenball versetzt, deren Theilnehmerinnen es sich zur Aufgabe gemacht, die Kopfbedeckungen aller Völker und Zeiten auf ihren Häuptern zur Schau zu tragen.

Was ich in Modemagazinen und Schneiderateliers von der diesjährigen Mode sehe, stimmt allerdings wunderbar mit jenem Bericht überein. Natürlich ist Alles unserem solideren Geschmack gemäß einigermaßen modifizirt, aber phantastisch genug bleibt es trotzdem. So erscheinen mir die Umnahmen ganz besonders auffällig und grotesk. Bald rund geschnitten, bald vorn und hinten, ja sogar an den Seiten spitzzipflich ausfallend, sind sie sammt und sonders mit Besätzen und Besatztheilen geradezu überladen. Das Schlimmste aber ist, daß diese Garnituren in der Regel untereinander wie mit dem Grundstoff und mit dem Schnitt des Kleidungsstücks so gar nicht in Harmonie stehen. Man hat z. B. Capes aus steifem doubleartigen Stoff mit vier bis fünf Etagen, deren jede mit einem Tüllentredeux versehen und von einer dicken Pelzrolle umsäumt ist, dann wieder andere, die ganz aus Seidenspitzen und schwerem Ratiné oder aus Tüll und Pelzstreifen bestehen. Wie wunderlich sich diese Zusammenstellung des schwersten und leichtesten Materials ausnimmt, kann man sich denken. Noch weniger Geschmack vermag ich den modernen Paletots abzugewinnen, die vielfach wieder, um die Taille herum anschließend, gefertigt werden. Um ihre Schulterbreite ins Ungeheuerliche zu steigern, dazu dienen Umschläge und Revers, deren enorme Spitzen soweit über den Oberarm reichen, daß man sie auch sieht, wenn die Trägerin uns den Rücken gewendet hat. Diese Garniturtheile werden, damit sie nur ja recht abstehen, stets mit den denkbar steifsten Borden und Tressen umrandet. Die Aermel stellt man fast ausschließlich ohne Kugel und an den sehr langen Achseln platt abfallend, her. Ein wesentlich geschmackvolleres Kleidungsstück als die genannten ist ein die Mitte zwischen Taille und Jaquet haltendes. Dies, welches seiner kapriziösen Form, wie seiner Kostbarkeit wegen mehr von Damen getragen wird, die auf Gummirädern über die Straße rollen, als von solchen, die sich ins Gewühl der Fußgänger mischen, besteht in einem eng anliegenden Leibchen aus dunkelfarbigem Sammet mit heller reichgestickter Atlasweste, deren obere Hälfte ein breit abstehender Schulterkragen aus Sammet verdeckt. Am Taillenschluß, der nur durch ein Atlaspassepoil markirt wird, fügt sich dem Leibchen ein vorn ziemlich langer, hinten jedoch ganz kurzer Peplosschooß an, den ebenso wie den Kragen und die Stulpen der oben sehr weiten Aermel seidene bräunlich-gelbe Guipurespitzen umsäumen. Zur weiteren Garnitur dient ein mit Flittern, Perlen und Filosellesetde gesticktes Gazejabot mit breiten Shawlenden. So seltsam die Leserin auch dies Arrangement in Anbetracht der Mannichfaltigkeit des zu verwendenden Materials dünken mag, so malerisch und einheitlich wirkt doch das Ganze, sofern es nur mit dem richtigen Verständniß zusammengestellt ist. Am reizvollsten erscheint dieser Paletot — oder wie man das Ding sonst nennen mag — wenn er in einer Farbe in ihren verschiedenen Abtönungen hergestellt ist, derart etwa, daß der Sammet in ganz dunklem Burgunderroth schimmert, der Atlas, die Spitzen und die Gaze drei untereinander abgestufte blaßrothe Nüancen zeigen, die Stickereien dagegen in kräftigen rothen Metalltönen glänzen. Zur Vervollständigung dieser eigenartigen Tracht wählt man am besten ein flaches Sammettoque mit hoch emporstrebender farbig bethauter Federaigrette.

Um nun zu den vorerwähnten Mantelkleidern zu kommen, so will ich gleich anfangs bemerken, daß auch für diese die Kombination von möglichst verschiedenartigem Material als oberstes Gesetz gilt. Wir haben da prächtige Damassées in Seide und Wolle, sowie atlasartige Stoffe mit eingewebten Sammetfiguren, die, mit Velours, Velveteen, Moirée und Tuch zusammen verarbeitet, und mit Bändern, Perlgehängen und Chenillefranzen geschmückt, einen großartigen Effekt machen. Die Garnitur dieser Gewänder ist ihrem Charakter gemäß, fast ausnahmslos eine vertikale. Dies gilt jedoch selbstverständlich nur für den Rock, denn was die Taille anbelangt, so dekorirt man sie in der üblichen Weise mit Revers, Fichus, Umschlägen und Pelerinen. Ein hochelegantes, in Prinzeßform gearbeitetes Modell, das ich jüngst sah, bestand aus kastanienbraunem Damassée und vielforfarbenem

diese Summen von solchen Leuten bezahlt werden, denen das Treiben an der Börse Geheimniß ist."

Ungefähr so sagte Plack auch.

— Der neueste Jahresbericht des „Offizier-Vereins" liefert interessante Aufschlüsse über das „Waarenhaus der Armee und der Marine". Wir entnehmen demselben:

Umsatz des Waarenhauses im Geschäftsjahr 1892/93 5 358 334 M., davon in eigenen Werkstätten hergestellt für 1 753 574 M., Verdienst an Uniformen, Ausrüstungs-Gegenständen 246 317 M., desgleichen an Zivilkleidern, Luxus- und Eßwaaren 415 266 M., der Gesammt-Bruttogewinn beträgt 742 000 M. die Geschäftsspesen belaufen sich auf 556 230 M., davon entfallen auf Gehälter 339 560 M., der verhältnißmäßig geringe Nettoverdienst ist 185 810 M., doch genügt derselbe zur 5prozent. Verzinsung von 2 840 000 M., in welcher Höhe Antheilscheine ausgegeben sind.

Unsere „konservativen" Handwerkerfreunde jammern fortwährend über die Konsumvereine, die großen Kaufmagazine, die Arbeit in den Gefängnissen; sie sollten sich doch auch einmal mit diesem „Offizierverein" beschäftigen, über den sich in der That manches sagen läßt.

W. B. **Königsberg i. Pr.,** 20. März. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi sprach der hiesigen Kaufmannschaft in Beantwortung der an ihn gerichteten Adresse den Dank für die Zustimmung aus und gab dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß für das ganze Reich aus der Herstellung gesicherter handelspolitischer Beziehungen mit Rußland Nutzen und Segen ersprießen werde. Solche Entwickelung werde am besten im Stande sein, die Leidenschaften zu beschwichtigen und dem Vaterlande den Frieden wieder zu geben.

W. B. **Memel,** 20. März. Anläßlich des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages haben viele öffentliche und Privatgebäude, sowie sämmtliche Schiffe im Hafen reich geflaggt.

## Militärisches.

* **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps.** Hinsch, Sek.-Lt. von der Res. des Posen. Feldart.-Regts. Nr. 20 (Inowrazlaw), zum Pr.-Lt. befördert.

* **Personalveränderungen in der 4. Division.** Hellmold, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Gnesen, Simundt, Rittm. von der Kavall. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Inowrazlaw, diesem mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Albrecht, Vicefeldw. vom Landw.-Bez. Anklam, zum Sek.-Lt. der Res. des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, Boetticher, Vicefeldw. vom Landw.-Bez. I. Berlin, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 129, befördert.

= **Die preußische Feldartillerie** begeht in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum — 150 Jahre sind verflossen, seitdem das erste Feldartillerie-Regiment errichtet wurde. König Friedrich Wilhelm I. hatte, so erzählt die „Voss. Ztg.", verhältnißmäßig nur wenig Artillerie hinterlassen: im ganzen zehn Kompagnien, und zwar sechs zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Feldartillerie und vier zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Garnison-Artillerie. Der Schwerpunkt seiner 80 000 Mann starken Armee hatte in der Infanterie und Kavallerie gelegen. Mit dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen wurde das anders. Schon im Jahre 1741 wurde die Feldartillerie auf zwei Bataillone gebracht und diese im Jahre 1744 als „Feld-Artillerie-Regiment" bezeichnet. Seit dieser Zeit ist die Bedeutung der Artillerie mehr und mehr gestiegen. Schon im Jahre 1758 wurden dem Regiment zwei neue Kompagnien hinzugefügt und eine Eintheilung in drei Bataillone vorgenommen, deren Kommandeure die Obersten von Möller, von Holtzmann und von Meerkatz waren. Bis zum Jahre 1772 fand eine Vermehrung auf vier Regimenter, jedes zu zwei Bataillonen, statt. Der Feldartillerie war auch die seit dem Jahre 1759 in Stärke eines Bataillons eingeführte reitende Artillerie attachirt. Am 12. August 1759 ging in der Schlacht bei Kunersdorf die gesammte Artillerie mit zusammen 178 Geschützen verloren. Aber schon in demselben Jahre wurde eine neue geschaffen und auch im Lager bei Fürstenwalde eine neue Batterie reitender Feldartillerie zu sechs Geschützen aufgestellt. Erst im Jahre 1787 erhielt die reitende Feldartillerie, nachdem sie mannigfache Schicksale erlebt, eine selbstständige Organisation. Sehr eigenartig war die Feldmusik der Artillerie — sie bestand anfänglich aus 16 Dudelsackpfeifern, denen später noch vier Schalmei- und vier Bockpfeifer hinzugefügt wurden. Ihre Tracht war höchst phantastisch. Von ihren Uniformen, wie überhaupt von jenen der Artillerie der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist leider im Zeughause wenig zu finden. Das Gleiche gilt von der Uniformirung der Infanterie und Kavallerie. Erst die Periode von 1763—86 ist in genügender Weise vertreten. Nur ein einziges Exemplar der vorhandenen Grenadiermützen, deren Entstehung in das letzte Drittel des 17. Jahrhunderts und deren Einführung in die brandenburgisch-preußische Armee vorzugsweise in die Zeit Friedrich Wilhelms I. fällt, stammt aus den Jahren 1713—1740. Warum der Volksmund diese jetzt wieder modern werdenden Grenadiermützen einfach „Blechmützen" nennt, ist eigentlich nicht ersichtlich, denn außer Blech spielt bei ihnen auch Tuch und Leder eine Rolle.

= **Die erste Benutzung des Luftballons zu Kriegszwecken** fand im kommenden Juni vor einhundert Jahren statt, und zwar nachdem die Papierfabrikanten Etienne und Josef Montgolfier den von ihnen erfundenen Ballon zwölf Jahre früher, im November 1782, zum ersten Male in Annonay hatten aufsteigen lassen. Die nach ihren Erfindern benannten „Montgolfièren" waren mit erhitzter Luft gefüllt, die durch eine unterhalb des birnenförmigen, offenen Ballons angebrachte Feuerung erzeugt wurde. Doch schon am 27. August des folgenden Jahres ließ der berühmte Physiker Charles seinen mit Wasserstoffgas gefüllten Ballon vom Marsfelde bei Paris aufsteigen. Ein solcher Ballon war es auch, mit dem Blanchard am 27 September 1788 vom Exerzierplatz im Thiergarten aus die erste Berliner Luftreise antrat. Während der Belagerung von Charleroi (in der belgischen Provinz Hennegau) leistete nun ein Luftballon bis zu der am 25. Juni 1794 erfolgten Uebergabe der Festung an die Franzosen den letzteren vortreffliche Dienste. Ebenso bedienten die Franzosen sich bei der Tags darauf stattgefundenen Schlacht bei Fleurus zur Beobachtung ihrer Gegner eines an drei Tauen gehaltenen Ballon captiv, zu dessen Bedienung eine Kompagnie „Aërostatiers" angestellt war.

## Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 20. März. In der heutigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde gegen die Arbeiterfrau Katharine Borowicz aus Nattay wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls verhandelt. Die Angeklagte soll dem Gutsbesitzer Materne in Klein-Starolenka Betten, Handtücher, eine Haarbürste, einen Milchtopf, Hosen, einen Tiegel und andere Gegenstände gestohlen haben. Einen Theil dieser Sachen hat die Angeklagte gestohlen, nachdem sie ein Fenster zerschlagen hatte. Während die Angeklagte in der Voruntersuchung den Diebstahl bestritten hatte, räumt sie ihn heute ein, sie meint aber, daß sie von Herrn Materne, bei dem sie gearbeitet habe, noch Lohn zu fordern habe. Wenn sie am Sonnabend ohne Lohn nach Hause gekommen sei, habe sie von ihrem Manne Prügel bekommen, aus diesem Grunde habe sie die Gegenstände gestohlen. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wird die Angeklagte zu vier Monaten und vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die verehelichte Gutsinspektor Ernestine Löbner aus Nokietnice war am 5. Februar d. J. von dem hiesigen Schöffengericht von der Anklage der Hehlerei freigesprochen worden. Am 29. Juli waren eine Anzahl Fasanen von dem Rittergutsbesitzer Gräßel gehörigen Napachanier Jagdterrain auf das Nokietnicer Feld gekommen. Mehrere Nokietnicer Knechte fingen einige der Fasanen und brachten sie zu der Angeklagten. Diese ließ zwei von den Thieren laufen, während sie drei derselben braten ließ. Gegen das freisprechende Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Angeklagte gab zu, daß sie die Fasanen an sich gebracht habe, die Thiere seien aber so klein und so zerschlagen, gewesen, daß sie absolut nicht zu gebrauchen waren, sie habe sie nur aus Neugierde gebraten. Der Staatsanwalt beantragte, das schöffengerichtliche Urtheil aufzuheben und die Angeklagte wegen Hehlerei zu einem Tage Gefängniß zu verurtheilen, während der Vertheidiger wiederum für Freisprechung plaidirte. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts. — Am 20. November v. J. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr betraten mehrere junge Leute, unter denen sich auch die Landwirthe Hugo und Otto Metzke befanden, nach durchschwärmter Nacht das Café Tivoli auf dem Alten Markte hierselbst. Die Herren Metzke, zwei Brüder, hatten in dem Lokal ihre Hüte auf dem Kopfe behalten und ihre Ueberzieher nicht ausgezogen. Sie hatten sich auch nicht hingesetzt, sondern promenirten in dem Lokale herum, weshalb ihnen der Oberkellner Paul Wieczorek sagte, daß sie nichts mehr bekämen und daß sie sich entfernen sollten. Hugo Metzke sagte hierauf zu dem Kellner, von so einem Schnüffel brauchten sie sich nichts sagen zu lassen, worauf der Kellner erwiderte, wenn er ein Schnüffel sei, sei Metzke ein noch viel größerer. Nun schlugen Hugo und Otto Metzke auf den Kellner ein, wobei letzterer zu Boden fiel. Das Buffetfräulein ließ nunmehr Herrn Misch, den Besitzer des Kaffeehauses, holen. Misch forderte die beiden Metzke auf, das Lokal zu verlassen, was diese auch sofort thaten. Sie machten aber noch auf der Straße Lärm, weshalb Misch ihnen nachging, um sie zu beruhigen. Als Misch auf die Straße trat, bemerkte er, daß er seinen Hut vergessen hatte, er rief deshalb den im Lokal gebliebenen Kellner Wieczorek zu, ihm seinen Hut zu bringen. Wieczorek that dies. Gerade als er dem Misch den Hut aufsetzen wollte, erhielt er von Hugo Metzke mit dessen Spazierstock einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, so daß er eine offene Wunde hatte und über und über beblutet war. Der Schlag war so stark, daß die Krücke des Stockes abbrach. Trotzdem das Schöffengericht den Angeklagten mildernde Umstände zubilligte und am 7. Februar d. J. den Hugo Metzke nur zu 60 und den Otto Metzke zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt hatte, legten sie gegen das Urtheil Berufung ein. Die Strafkammer als zweite Instanz war der Meinung, daß die Angeklagten gar keine Ursache hatten, gegen das milde Urtheil des Schöffengerichts noch Berufung einzulegen und erkannte auf Verwerfung derselben.

II **Bromberg,** 20. März. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern ein Urkundenfälschungsprozeß verhandelt, der wegen seiner Eigenartigkeit und wegen der Motive, welche den betreffenden Angeklagten zu dem Vergehen veranlaßt, von besonderem Interesse sein dürfte. — Am 7. August v. J. ging bei dem hiesigen königl. Bezirkskommando ein vom 6. August v. J. datirtes, mit der Unterschrift „Gutsvorstand Tulleja" versehenes Schreiben ein, in welchem der Einwohnersohn Johann Sikierski aus Ludwigsfelde als ein übermüthiger, zu Schlägereien und bösen Streichen geneigter Mensch geschildert, und in welchem gebeten wird, denselben, um ihn einer strengen Zucht zu unterwerfen und dadurch auf bessere Wege zu leiten, zu einer militärischen Dienstleistung als Ersatzreservist oder wenn möglich sogar zu einer zweijährigen Militärdienstzeit einzuberufen. Das Schreiben wurde am Tage des Eingangs von dem Bezirkskommando an den als Verfasser bezeichneten Gutsvorsteher Tulleja zurückgesandt mit dem Erwidern, daß Sikierski, welcher als Ersatzreservist vorzugsweise zu einer Uebung bestimmt sei, zu einer solchen eingezogen werden sollte, falls eine Uebung der Ersatzreservisten in diesem Jahre überhaupt stattfinden würde. Tulleja hat das Schreiben als fälschlich unter seinem Namen angefertigt erkannt und es ist als Verfasser desselben der Johann Sikierski selbst ermittelt worden. Nach anfänglichem Leugnen hat dieser auch zugegeben, daß er selbst das Schreiben abgefaßt und abgesandt habe, um zum Militärdienst herangezogen zu werden, weil ihm der Aufenthalt in seinem elterlichen Hause wegen einer von ihm gewünschten, von seinen Eltern aber nicht gebilligten Heirath verleidet war. Da der Brief geeignet war, auf die Militärverhältnisse des Sikierski einzuwirken und gegen Tulleja ein Strafverfahren wegen Beleidigung zu begründen und der Brief sonach zum Beweise von Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit, d. h. eine Urkunde war, so hatte der Briefschreiber, weil er unter den Brief den Namen des Tulleja fälschlich gesetzt hatte, sich einer

---

Plüsch. Der Damassérock, welcher sich vorn ein wenig über einem Unterzuge aus Plüsch öffnete, war ganz schmucklos, die Taille dagegen zierte ein runder, ringsum in tiefe Tollfalten geordneter Schulterkragen aus Plüsch, über den wiederum ein zweiter, von einer braunen Federbordüre umgebener, diesmal aber glatter Kragen fiel. Die Aermel, die sich aus zwei kurzen Puffen zusammensetzten, zu deren oberster man Damassée und zu deren unterster man Plüsch genommen, endigten in einer mit Federn umrandeten Plüschstulpe.

Besser als diese Mantelkleider gefallen mir diejenigen Straßenkostüms, welche nicht zu der Kategorie der ersteren gehören. Sie zerfallen, streng genommen, in drei Gruppen, von denen die erste den 1830er, die zweite den heutigen englischen und die dritte den altdeutschen Styl veranschaulicht. Gewissenhafter Weise will ich jedoch bemerken, daß das Wörtchen „altdeutsch" in dem erwähnten Falle kein allgemein übliches ist; ich persönlich gebrauche es nur, weil die in Rede stehenden Kleider ihren Trägerinnen das Ansehen halb einer Nonne, halb einer deutschen Burgfrau geben. Damit man sich einen Begriff von ihnen zu machen vermöge, gestatte man mir das charakteristischste, das mir vor Augen gekommen, zu beschreiben. Dasselbe war aus marineblauem Caschmir mit ungeschrägtem Rock gearbeitet, dessen Vorderbahn man auf der linken Seite geschlitzt, mit einem Streifen des gleichen Stoffes unterlegt und über letzterem dann mit daumenbreitem weißen Repsband an vier Stellen zusammengebunden hatte. Das kurze Leibchen setzte sich aus einem gerade geschnittenen Rücken und sich kreuzenden Vordertheilen zusammen, die unter einem den Gürtel vertretenden, seitlich in eine Schleife geknüpften Repsband verschwanden. Was die Aermel anbetraf, so bestanden sie aus weiten, abfallenden Glocken und breiten engen Puffen, an die sich Volants aus weißem Seidenreps schlossen. Einen ganz besonderen Stempel erhielt diese aparte Toilette noch durch einen großen glatten, zu beiden Seiten der Büste bis zu den Achseln hinauf geschlitzten Schulterkragen aus weißem Tuch. Auf der linken Schulter wurde dieser durch drei Repsschleifchen zusammengehalten.

Verhältnißmäßig nur wenig läßt sich über die Straßentoiletten im 1830er Styl sagen. Sie sind mit ihren vielen Volants, ihren geschrägten, weit ausfallenden Hinterbahnen und krausen Taillenschößchen so sehr im französischen Geschmack gehalten, daß wir Deutsche sie nur wenig zu goutiren vermögen. Obgleich unsere Damen sie jedoch in der Theorie verabscheuen, bevorzugen sie sie in der Praxis dennoch — viel, viel mehr leider, als die kleidsamen englischen Kostüms, von denen gerade diese Saison die größte Auswahl bietet. Ich habe da Modelle gesehen, die in distinguirter Einfachheit das Höchste leisteten. So entzückte mich namentlich eine Robe aus silbergrauem Tuch mit einmaligem handbreiten Besatz aus crêmeweißer Tresse am Rocksaum und glatter, auf dem Rücken geschnürter Taille. Trotzdem auch letztere keinen anderen Besatz zeigte als Tressenband auf dem Stehkragen und am Abschluß der oben sehr weiten und unten engen Aermel, so gehörte die erwähnte Toilette doch keineswegs zu denen, welche anzuschaffen mit Glücksgütern nur mäßig gesegnete Erdentöchter sich gestatten dürfen. Denn abgesehen davon, daß derartig einfache Facons nur ganz theure Modeschneider zu arbeiten verstehen, barg das Kostüm auch ein paar Schmuckstücke von reellem hohen Werthe: nämlich — zwei alterthümlich gefaßte Agraffen aus echten Perlen, welche die kolossale Stofffülle der Aermel auf der Mittte des Unterarms zusammenhielten. In Uebereinstimmung mit der Kostbarkeit dieser Kleinodien stand auch der breitrandige, von drei der herrlichsten weißen Straußenfedern und einer Perlenschnalle geschmückte Hut aus weißem Felbel. Aber wie gesagt, der Effekt des Ganzen war auch so vornehm, wie nur die kühnste Phantasie ihn sich vorzustellen vermag.

Zu einem recht luxuriösen Kleidungsstück ist neuerdings auch die Blouse geworden. Während man sie früher hauptsächlich als billige Ergänzung für diese oder jene Toilette betrachtete, hat sie diesen Zweck nachgerade eingebüßt. Sie ist in Wahrheit nichts Anderes, als eine hochelegante Taille, die vermöge ihrer oft sehr gewagten Machart und Farbenzusammenstellung durchaus nicht zu jedem beliebigen Rock paßt. Häufig stattet man sie mit abstechenden Plüsch-, Sammet- oder gemusterten Seidenärmeln und einem entsprechenden in lange spitze Zacken ausgeschnittenen Sattel aus. Am hübschesten sehen diese Blousen zu einem Tunikarock aus. Beliebt sind auch noch immer solche mit horizontal über Busen und Rücken und in schräger Lage über die Aermel genähtem Bandbesatz. In letzter Zeit arbeitet man sie jedoch meist mit kurzem krausen Schößchen, von dem abwärts bis zur Kniehöhe der Rock, der natürlich von anderer Farbe sein muß als die Blouse, ebenfalls mit Band garnirt wird. Unter den für diesen Zweck geeigneten Bändern zeichnen sich besonders die echt orientalischen, sowie die pompösen mit Gold gestickten Sammetbänder aus.

Glücklicherweise aber bietet die Mode doch noch eine ganze Menge von allerliebsten Neuheiten, die auch Damen mit weniger gefülltem Portemonnaie zugänglich sind. Welches Putzstück könnte z. B. mehr dazu geeignet sein, einem an sich bescheidenen Anzuge ein eleganteres Gepräge zu geben, als die reizenden langen Echarpes, welche Mädchen und Frauen, junge wie alte, sich zur Zeit um den Hals schlingen! Man hat deren zwar auch in den kostspieligsten indischen und Pongé-Geweben, mit alten Kirchenspitzen und Seidenstickereien verziert. Aber mögen diese auch noch so prächtig und effektvoll sein, so kann sich doch eine kunstgeübte Hand fast ebenso schöne aus billigerem Material herstellen. Ein steifgefüttertes Stückchen blaßblaues Atlasband als Halsbändchen mit langen breiten Shawlenden aus weißem Tüll oder Crepe, die man in der Eile mit Sternchen aus blauer Filosellseide bestickt und an den Enden mit Chenillefransen versieht, giebt eine reizende Vervollständigung für lichte wie dunkle Promenadentoiletten. Nicht minder hübsch erscheinen Echarpes aus hellschottisch gestreifter leichter Seidenbarège oder buntgeblümter Grenadine mit angekrausten Tüllspitzen — ja, ich habe sogar schon solche aus einfachem weißen spitzenbesetzten Mull gesehen, von denen sich jugendliche Köpfchen bezaubernd anmuthig abhoben.

Doch gehen wir endlich zu den Hüten über, die ja gerade im Frühjahr besonderes Interesse bieten. Wenn nicht alle Voraussicht täuscht, so werden wir in dieser Saison die weit aus der Stirn zu tragenden mit abstehendem Rande am häufigsten sehen. Eigentlich ist dies zu einer Zeit, da man die Stirnlöckchen auf ein Minimum reduzirt und das Haar nach hinten streicht. unbegreiflich. Kleidsam ist die Mode ganz sicher nicht und Blondinen mit länglichen Gesichtern und hohen Stirnen entstellt sie in der unglaublichsten Weise. Doch was ist da im Grunde zu verwundern! Um modern zu erscheinen, entstellen sich die Damen ja mit Begeisterung. Diese abstehende Form der Hüte erstreckt sich übrigens gleichermaßen auf die runden, wie auf Kapoten. An den letzteren lasse ich sie mir indessen noch am ehesten gefallen. Die ganz breitrandigen dagegen sehen täuschend aus, wie ein enormer umgestülpter Topfdeckel, an dem eine einzige himmelanstrebende Feder, eine spitze Schleife oder Jetaigrattie die Stelle des Henkels vertritt. In der Regel werden die Krempen gefüttert — mit zartgefärbtem langhaarigen Plüsch, Felbel oder farbig unterlegten Metall- und Perlenspitzen. Neben den großen Facons machen sich ganz kleine mit winzigen Köpfchen und einer eigenthümlichen ohrenartigen Verlängerung nach den Seiten zu, bemerkbar, Wo letztere nicht schon an dem Hut selbst vorhanden ist, da wird sie durch eine den bekannten Elsaßschleifen ähnliche Bandgarnitur angestrebt. Aufgefallen ist es mir, daß ich in den Putzmacherateliers fast gar keine Tüllhüte gesehen habe. Mit geringen Ausnahmen waren die Kopfbedeckungen, mochten sie sich nun Toques, Mützen, Capotes oder sonstwie nennen, aus Stroh und Roßhaar in paille d'amour-Geflecht hergestellt. Auf vielen lag ein weißlicher Hauch, der sie wie bereift aussehen ließ und entweder durch kaum sichtbare eingeflochtene Schlingen aus weißem Roßhaar oder durch Bestreuen mit einem Krystallpulver hervorgebracht war. Zuweilen erstreckte sich dieser künstliche Reif auch auf die Federn und Blumengarnituren, ja sogar bis auf die Schleier. Im Grunde fand ich die Idee dieser wie vom Nachtfrost berührten Hüte ganz poetisch, und ein schwärmerischer Backfisch, der sich in meinem Beisein solch' ein über und über glitzerndes veilchengeschmücktes Ding aus grauem Stroh kaufte, verstieg sich sogar so weit, sein neues Besitzthum ein „Frühlingsgedicht" zu nennen. Ueberhaupt giebt die Mode das Bestreben zu erkennen, das Kolorit und den Glanz der Kopfbedeckungen durch einen darüber gebreiteten Schimmer, der bald Dies, bald Jenes imitiren soll, abzudämpfen. Manche Hüte sehen wie bethaut, andere wie bemoost aus. Um die Täuschung voll zu machen, garnirt man die ersteren mit von Thautropfen übersäeten Blüthen und die letzteren mit Sammet- oder Plüschband, dessen graue oder grünliche Spitzen sich über einem abweichend gefärbten Untergrunde moosartig kräuseln. Der Vollständigkeit wegen will ich noch das vereinzelte Wiederauftauchen der sogenannten „Amazonen" — das heißt, der von breiten, lose herabfallenden Schleierspitzen umsäumten Hüte — erwähnen. Namentlich werden sie gern zu Kostüms getragen, in welchem Fall man sie aus dem Stoff fertigt, mit dem der Anzug besetzt ist. Da jener aber meist aus schwereren Geweben besteht, so liegt die Annahme wohl nahe, daß diese Amazonenhüte auch mit der vorschreitenden Jahreszeit verschwinden werden, um den luftigeren Gebilden aus Stroh und Roßhaar das unbestrittene Herrschrecht einzuräumen.

Urkundenfälschung schuldig gemacht. Deshalb angeklagt, wurde er zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

## Polnisches.

**Posen,** den 21. März.

* Herr von Koscielski hat einem Interviewer des Hirschschen Telegraphen-Bureaus Auskunft ertheilt über die Ursachen seiner Mandatsniederlegung.

Vier Herren der polnischen Fraktion hätten eine Fraktionssitzung verlangt über die Marineforderungen der Regierung. In dieser Fraktionssitzung seien er und Fürst Radziwill überstimmt worden. „Seitens dieser vier Herren wurde mit einer gewissen Nervosität auf die Stellungnahme der preußischen Regierung gegenüber den polnischen Forderungen hingewiesen. Man habe nun, so meinte die viergliedrige Majorität, in der Verweigerung der Marineforderungen die beste Gelegenheit, auf jene Haltung der preußischen Regierung eine verständliche Antwort zu ertheilen." Einen solchen Standpunkt habe er für eine politische Taktlosigkeit angesehen und habe deshalb sein Mandat niedergelegt. „Als dann zwei Tage später die gesammte Fraktion zusammentrat, wurden die bekannten Beschlüsse in meinem Sinne gefaßt. Wahrscheinlich verblieben die vier Herren auf ihrem oppositionellen Standpunkte. Wie die Erklärungen des Fürsten Radziwill im Reichstage bei der dritten Lesung des Handelsvertrages und die Abstimmung der polnischen Fraktion beim Marineetat bewiesen, stand also die Fraktion in ihrer Gesammtheit völlig auf dem Boden meiner Anschauungen. Und es wird das auch — ich kann das versichern — in Zukunft so sein." Wolle er wiederum kandidiren, so wäre ihm der Erfolg gewiß; aber er fühle sich körperlich so angegriffen, daß er ein Mandat unter keinen Umständen annehmen werde. „Wenn aber mein Wahlkreis gefährdet wäre, d. h. wenn etwa der polnische Kandidat keine Aussicht hätte, durchzukommen, dann würde ich keinen Moment zögern, mich in die Bresche zu werfen." Absurd sei es, von seinem Eintritt in den diplomatischen Dienst zu sprechen oder gar davon, daß er eine Oberpräsidentenstelle erhalten würde. Ein polnischer Oberpräsident in Posen würde es kaum vier Wochen auf seinem Posten aushalten können. Vielleicht sei dies in zehn oder zwanzig Jahren möglich. Der Kaiser habe bei der Tafel, zu der er in der vorigen Woche befohlen worden sei, ihm sein Bedauern ausgedrückt über seinen Schritt, und die Hoffnung, sein Entschluß werde kein unabänderlicher sein. „Auf die Frage Sr. Majestät, welche Konsequenzen meine Mandatsniederlegung auf die künftige Haltung der Fraktion ausüben würde, durfte ich dem Kaiser versichern, daß die Fraktion unverändert auf ihrem bisherigen Standpunkte verharren würde." Auf die weitere Frage, ob Herr v. Koscielski mit dem Antrage der Polen im Abgeordnetenhause, betreffend die Aufhebung des Ansiedelungsgesetzes einverstanden sei, meinte er: „Natürlich. Dieses Ansiedelungsverfahren ist ein furchtbarer Fehler — das Ganze scheint gemacht, um die 91 Beamten, die dabei thätig sind, zu erhalten. In den polnischen kleinen Besitzern und Bauern lassen die Konsequenzen dieses Verfahrens einen tiefen Groll zurück, weil sie sehen, daß man sie den Parias gleich behandelt. Und diese erbitterte Stimmung fruktifiziren dann die Radikalen unter meinen Landsleuten und die Panslavisten." Auf die schließliche Frage, welche Richtung bei einer Neuwahl in seinem Wahlkreise die Oberhand gewinnen würde, antwortete Herr v. Koscielski: „Das ist schwer vorauszusagen — das ist eben unberechenbar. Was mich betrifft, so werde ich das meinige thun, dahin zu wirken, daß einem Kandidaten, der in meinem Fahrwasser segelt, zum Siege verholfen wird."

## Lokales.

**Posen,** 21. März.

H. K. **Bezirkseisenbahnrath.** Die nächste Sitzung des Bezirkseisenbahnraths zu Breslau findet am 1. Juni d. J. statt. Es wird ersucht etwaige Anträge für die Tagesordnung dieser Sitzung mit Begründung versehen baldigst, spätestens bis zum 3. April d. J., an die hiesigen Mitglieder des Bezirkseisenbahnraths, Herren Kommerzienrath Herz und Handelskammersekretär Dr. Hampke gelangen zu lassen.

* **Personalveränderungen** im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen für den Monat Februar. Bei den Gerichten ernannt sind: zum Gerichtsschreiber der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe Wisniewski in Exin; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen der Aktuar Borutto in Neutomischel. Versetzt: Der Gerichtsdiener und Kastellan Mierwald vom Landgericht in Posen an das Oberlandesgericht. Mit Pension in den Ruhestand versetzt: Der Gerichtsschreiber Weckwerth in Gnesen — Amtsgericht —; der Gerichtskassen-Rendant, Rechnungsrath Fenske in Bromberg; der Gerichtsvollzieher Greiser in Wollstein. In der Gefängnißverwaltung. Ernannt: Der Hilfs-Gefangenen-Aufseher Gottwald in Bromberg zum Gefangenen-Aufseher. Versetzt: Der Gefangenen-Aufseher Schulz von Gnesen nach Nakel. Ausgeschieden: Der Gefangenen-Aufseher Lampert in Lissa i. P. Gestorben: Der Gefangenen-Aufseher Petzold in Wongrowitz.

* **Personalnachricht.** Der seither interimistische Polizei-Distrikts-Kommissarius Karl v. Hertell zu Witkowo, Kreis Witkowo, ist unter Verleihung der Bestallung vom 1. März 1894 zum Polizei-Distrikts-Kommissarius ernannt worden.

* **Umänderung von Ortsnamen.** Durch kgl. Erlaß ist der selbständige Gutsbezirk Lubowko im Kreise Gnesen mit der Landgemeinde Lubowo in demselben Kreise zu einem Gemeindebezirke mit dem Namen „Libau" vereinigt worden. — Die Postagentur Leipe (Bz. Posen) führt fortan die Bezeichnung „Leiperode" — ohne Zusatz.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 20. März. Die Auswechselung der Ratifikationen zu dem Handels- und Schifffahrts-Vertrage zwischen dem Reiche und Rußland hat heute früh nach 8 Uhr im Auswärtigen Amte durch den Staatssekretär Frhrn. von Marschall und den kaiserl. russischen Botschafter bei dem hiesigen Hofe Grafen Schuwalow stattgefunden. Der Vertrag ist mit dem heutigen Tage in Kraft getreten.

**Breslau,** 20. März. Die aus der schlesischen Provinzpresse weiter verbreitete Meldung, wonach auf der Friedenshütte etwa 1000 Arbeiter wiederangestellt worden seien, ist unbegründet. Thatsächlich handelt es sich nur um eine Wiederanlegung von 60 bis 70 Arbeitern.

**Breslau,** 20. März. Der Kaiser traf heute Nachmittag 2 Uhr 16 Min. hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Oderberg fort. Offizieller Empfang war verbeten.

**Oderberg,** 20. März. Der Kaiser ist mittels Separatzuges gegen 5¾ Uhr hier eingetroffen und hat alsbald die Reise fortgesetzt.

**Hamburg,** 20. März. Heute Nachmittag ist der auf der Werft von Blohm und Voß für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Doppelschraubendampfer „Willebad" glücklich von Stapel gelaufen. Das Schiff hat 5500 Tons Tragfähigkeit.

**Dresden,** 20. März. Die königl. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen macht bekannt: Der Verkehr auf den Strecken Bienenmühle-Moldau und Seifhennersdorf-Warnsdorf ist wieder aufgenommen.

**Wien,** 20. März. Die heutige Verhandlung der streikenden Angestellten der Neuen Tramway-Gesellschaft mit der Direktion führte die Beendigung des Streiks herbei. Die Direktion sagte thunlichste Berücksichtigung der Beschwerden und Wünsche der Bediensteten zu, sowie nach Möglichkeit die Wiedereinstellung der ausständig Gewesenen, insbesondere derjenigen, welche lange im Dienste der Gesellschaft gestanden haben und derjenigen, welche Familienväter sind. Die Bediensteten gaben zu, daß sie durch auswärtige Agitatoren zum Streik veranlaßt worden seien.

**Wien,** 20. März. Die „Wiener Abendpost" begrüßt die Ankunft des deutschen Kaisers auf österreichischem Boden auf das Wärmste. Das Blatt führt aus: „So oft der ritterliche Freund und Bundesgenosse des österreichischen Kaisers den österreichischen Boden betritt, darf er des herzlichsten Willkommengrußes sicher sein. Die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, welche mit sympathischer Verehrung die edle Kaiserin Auguste Viktoria begrüßte, freut sich aufrichtig, daß auch ihr Kaiserlicher Gemahl längere Zeit an dem schönen südlichen Strande Oesterreichs zu verweilen gedenkt, und wünscht herzlichst, daß das erlauchte Kaiserpaar und dessen hoffnungsvolle Sprossen in Abbazia die erwünschte Erholung und Kräftigung finden mögen."

**Wien,** 20. März. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Als wahrscheinlich gilt, daß der Prinz und die Prinzessin Ferdinand morgen in das Ausland abreisen. Ueber das Reiseziel ist bisher nichts Zuverlässiges bekannt.

**Prag,** 20. März. [Prozeß gegen die Mörder Mrvas.] Dolezal und Dragoun wurden zu je 10 Jahren schweren Kerkers mit Strafverschärfungen verurtheilt, ebenso der Angeklagte Kriz wegen Mitschuld an dem Verbrechen; die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen. Volksansammlungen vor dem Gerichtsgebäude wurden durch die Polizei zerstreut.

**Fiume,** 20. März. Die Kaiserin kam heute Nachmittag in Begleitung der Hofdame Gräfin von Keller zu Wagen von Abbazia nach Fiume und begab sich nach der Villa des Erzherzogs Joseph, wo dieselbe von der Erzherzogin Clotilde empfangen wurde. Später machte die Kaiserin auf dem Corso mehrere Einkäufe.

**Rom,** 20. März. Im Reisschmuggelprozeß wurde heute das Urtheil gefällt. Zwei der Angeklagten sind freigesprochen, vier verurtheilt worden, darunter Chauvet, Direktor des „Popolo Romano" zu 4 Jahren Gefängniß, Ausschluß von öffentlichen Aemtern auf 4 Jahre und 5200 Francs Geldstrafe, sowie Gallina, ehemaliger Generalzollinspektor, zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängniß, Ausschluß von öffentlichen Aemtern auf 3 Jahre und 4000 Francs Geldstrafe.

**Rom,** 20. März. Die Blätter melden übereinstimmend, daß die Finanzkommission die Erhöhung der Kapitalrentensteuer auf 20 Prozent abgelehnt und nur eine solche auf 14 Prozent genehmigt habe. Ferner habe die Kommission die Steuerforderungen der Regierung im Ganzen um 50 Millionen gekürzt und für Heer und Marine 29 Millionen Ersparnisse verlangt. Der Finanzminister habe deshalb die Beschlüsse der Kommission abgelehnt.

**Rom** 19. März. Das Gerücht, der Papst leide an einem Influenza-Anfall, entbehrt der Begründung. Der Papst hat heute Vormittag die Messe celebrirt und Nachmittag den Kronprinzen von Schweden empfangen.

**Abbazia,** 20. März. S. M. Schulschiff „Moltke" ist heute früh nach Fiume abgegangen; Kaiser Wilhelm, welcher morgen 2 Uhr 40 Min. dort eintrifft, wird auf demselben die Fahrt nach Abbazia fortsetzen.

**Petersburg,** 20. März. Die amtlichen Blätter veröffentlichen die Vollziehung des russisch-deutschen Handelsvertrages, welcher heute in Kraft tritt.

**London,** 20. März. [Unterhaus.] Der Unterstaats-Sekretär des Auswärtigen, Grey, erklärte, die Sklavenjagden des Königs von Unyoro, Kabarega, dessen Feindseligkeit gegen Uganda und die Unterstützung der mahomedanischen Partei in Uganda machten seit einiger Zeit ein Vorgehen gegen denselben nothwendig; es seien Nachrichten aus Zanzibar eingetroffen, wonach Oberst Colville in jüngster Zeit Maßregeln gegen Kabarega ergriffen habe; welcher Art dieselben seien und aus welchem Anlasse sie ergriffen wurden, sei noch nicht bekannt.

**Madrid,** 20. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die eingeborenen Mohamedaner der Insel Mindanao (Philippinen) die Spanier bei Pantar angegriffen. 200 Eingeborene sollen in dem Kampfe getödtet sein, auf Seiten der Spanier wurde ein Mann getödtet und mehrere verwundet.

**Brüssel,** 20. März. [Deputirtenkammer.] Ministerpräsident Beernaert theilte mit, daß das Kabinet in Folge der Abstimmung der Kammersektionen über die proportionelle Vertretung seine Entlassung eingereicht habe. Das Ministerium werde die Geschäfte bis zur Rückkehr des aus Gesundheitsrücksichten abwesenden Königs weiter führen.

**Haag,** 20. März. Die Neuwahlen sind auf den 10. April, die Stichwahlen auf den 24. April festgesetzt. Die Eröffnung der neuen Session erfolgt am 16. Mai.

**Sofia,** 19. März. Nach dem letzten Bulletin fährt das Befinden der Prinzessin Maria Louise fort sich zu bessern; die lokale Entzündung nimmt einen befriedigenden, normalen Verlauf. Der Herzog und die Herzogin von Parma, sowie die Prinzessin Clementine begeben sich morgen nach Wien.

**Cettinje,** 20. März. Die Regierung ordnete eine Untersuchung über die jüngsten Zwischenfälle an der albanesischen Grenze an. Die Albanesen haben sich in das Gebirge zurückgezogen.

## Telephonische Nachrichten.

**Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."**
**Berlin,** 21. März, Morgens.

Die „Voss. Ztg." schreibt:

Eine energische Bewegung gegen die Einschränkung des Sonntagsunterrichts ist keineswegs aussichtslos, es soll vielmehr in der Absicht liegen, die Durchführung der Sonntagsruhe auf diesem Gebiete bis auf das Jahr 1896 hinaus zu verschieben.

**Graf von Schack,** der bekannte Künstler und Dichter, wird aus Rom nach Berlin kommen, um sich von einem hiesigen Augenarzte behandeln zu lassen. Der greise Poet ist infolge einer Erkältung in Gefahr, das Augenlicht zu verlieren.

---

**Wien,** 21. März. Allgemein wird geglaubt, daß der endgiltige Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland binnen Kurzem erfolgen wird.

**Rom,** 21. März. Der „Tribuna" zufolge erhält sich in unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß zwischen Frankreich und Italien bereits Verhandlungen behufs Abschluß eines modus vivendi in den Handelsbeziehungen angeknüpft worden seien.

**Turin,** 21. März. Kossuth ist gestern Nachts 10 Uhr 55 Minuten gestorben.

**Paris,** 21. März. In der verflossenen Nacht wurde in einer Spelunke eine internationale Schwindlerbande verhaftet. Alle Mitglieder besitzen gefälschte Pässe, Diplome und Certifikate, um von reichen Leuten Geld zu erpressen. Unter den Verhafteten sollen sich 2 Deutsche, 6 Oesterreicher, 7 Russen und 2 Griechen befinden; zwei der Verhafteten sind Fürsten.

**London,** 20. März. [Unterhaus.] Kay Shuttleworth erklärte, das für die Zukunft entworfene Schiffsbauprogramm erstrecke sich auf 5 Jahre, aber es sei unerwünscht, dasselbe zu veröffentlichen. Die Regierung wünscht nicht nur die Ueberlegenheit der britischen Seemacht aufrecht zu erhalten, sondern auch die Ueberlegenheit in der Schnelligkeit des Schiffsbaues. Das Ausland müsse ein für alle Mal wissen, daß wir die Suprematie der britischen Flotte nicht gefährden lassen und entschlossen sind, die Flottenstärke so groß zu gestalten, daß sie nicht nur irgend welcher möglichen Kombination gewachsen, sondern auch die britischen Küsten vertheidigen könne.

**Washington,** 21. März. Der Präsident der Finanzkommission des Senats legte den Bericht über die Tarifvorlage vor und beantragte eine Diskussion am 2. April. Die Kommission schlägt den supplementarischen Zoll von 8 Cent per Pfund Zucker über 98 Grad vor.

## Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 20. März. In der heutigen Generalversammlung des Schlesisch-Mitteldeutschen Walzwerkverbandes wurde die Verkaufsstelle angewiesen, mit Verkäufen möglichst zurückzuhalten und den Preis für schlesisches Eisen auf 105 M. per Tonne Basis Dortmund zu erhöhen.

W. B. **Königsberg i. Pr.,** 20. März. Der Aufsichtsrath der Ostpreußischen Südbahn beschloß, der am 25. April d. J. stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen, auf Stamm-Prioritäts-Aktien 4⅛ Prozent Dividende, dagegen auf Stamm-Aktien keine Dividende auszuzahlen.

W. B. **Köln,** 20. März. Der „Köln. Ztg." zufolge wird das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat am 30. d. M. seine Monatsversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung derselben steht auch die Erhöhung der Förderungseinschränkung für den Monat April.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1894.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cel. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 20. Nachm. 2 | 759,1 | N schwach | bedeckt | + 6,8 |
| 20. Abends 9 | 760,8 | NO mäßig | wolkig | + 5,0 |
| 21. Morgs. 7 | 761,0 | Windstille | zieml. heiter [1]) | — 0,2 |

[1]) Reif. Dunst.

Am 20. März Wärme-Maximum + 7,5° Cels.
Am 20. „ Wärme-Minimum + 2,7° „

### Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. März Morgens 2,92 Meter.
„ „ 20. „ Mittags 2,94 „
„ „ 21. „ Morgens 3,04 „

## Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

### Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 20. März. **[Zur Börse.]** Trotz der sehr festen Wiener Vorbörsen-Kurse eröffnete die Börse heute doch nicht fest, auf den meisten Gebieten und insbesondere am Montanmarkt sogar schwach. Nach den letzten Kurssteigerungen, die auf spekulativer Seite eine beträchtliche Anhäufung von Hausseverbindlichkeiten zur Folge hatten, machte sich heute, beim Herannahen der Feiertage, naturgemäß der Wunsch zu realisiren geltend. Besonders fanden denn auch in den leitenden Montanaktien, in den östlichen deutschen Bahnen und Diskonto-Kommanditantheilen Verkäufe statt, während sich das Gros der anderen Werthe gut behauptete. Durchweg fest blieben die italienischen Werthe, namentlich die Rente, für welche sich hier, aber auch an den Westbörsen günstigere Stimmung zu erkennen giebt. Im Uebrigen folgte der Schwäche bald auch wieder Festigkeit, ausgehend von der Meldung, daß der schlesisch-mitteldeutsche Walzwerksverband heute seine Preise um 12,50 M. erhöht habe. Rasch zogen die Kurse von Neuem um 1—2 Proz. an, worauf allerdings später wieder ein leichter Rückschlag folgte. Die Nachbörse war fest. Außer den tonangebenden Bankwerthen waren am Montanmarkt Laurahütte und Bochumer, von Kohlenaktien Harpener, Hibernia und Gelsenkirchener in starkem Verkehr, andere hierher gehörende Werthe waren gleichfalls, indeß weniger animirt und alle gemeinsam erst matt, dann unter öfteren Schwankungen fester. Oestliche deutsche Bahnen zeigten die gleiche Bewegung; andere betreffende Titres still. Von österreichischen Aktien waren Franzosen beliebt, schweizerische und italienische wie russische Aktien still und ziemlich fest. Am Rentenmarkt blieben Italiener und Mexikaner gefragt, auch Ungarn etwas besser, Türkenloose billiger. Schifffahrtsaktien verloren durch Hamburger Verkäufe. (N. Z.)

---

**Breslau,** 20. März. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,60, 3½ proz. L.-Pfandbr. 99,55, Konsol. Türken 24 20, Türk. Loose 104 50, 4proz. ung. Goldrente 96,75, Bresl. Diskontobank 101,00, Breslauer Wechslerbank 100,25, Kreditaktien 227,25, Schles. Bankverein 115,25, Donnersmarckhütte 109 75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 143 25 Oberschles. Eisenbahn 81,00, Oberschles. Portland-Zement 104,00, Schles. Zement 157,00, Oppeln. Zement 116,40, Kramsta 131,00, Schles. Zinkaktien —,—. Laurahütte 133 50, Verein. Oelfabr. 84,40 Oesterreich. Banknoten 163,90, Russ. Banknoten 219,25, Giesel. Cement 101,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 91,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 130,50.

Caro Hegenscheidt Aktien 116,50.

**Frankfurt a. M.**, 20. März. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $300\frac{5}{8}$, Franzosen —,—, Lombarden $89\frac{3}{4}$, Ungar. Goldrente 96,80, Gotthardbahn 157,80, Diskonto-Kommandit 192 30 Dresdner Bank 140,50, Berliner Handelsgesellschaft 137,80, Bochumer Gußstahl 138,60, Dortmunder Union St.-Pr 67,90, Gelsenkirchen 152,60, Harpener Bergwerk 141,10 Hibernia 124 80, Laurahütte 133,70, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 79 20, Schweizer Centralbahn 120,10, Schweizer Nordostbahn 109,20, Schweizer Union 78 40, Italienische Meridionaux 107,00, Schweizer Simplonbahn 60,00, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 60,40, Italiener 76,00, Edison Aktien —,—. Fest.

**Hamburg,** 20. März. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 300,50, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 192,40, Italiener 76,00, Packetfahrt 98,75, Russische Noten 219,50, Laurahütte 133,00, Deutsche Bank 169,10, Lombarden 217,00, Hamburger Kommerzbank —,—. Schwächer.

**Petersburg,** 20. März. Wechsel auf London 93,85, Wechsel a. Berlin 45,85 Wechsel auf Amsterdam 77,75, Wechsel auf Paris $37,17\frac{1}{2}$, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{6}{8}$, do. III. Orientanleihe $101\frac{7}{8}$, do. Bank für auswärt Handel 378, Petersburger Diskonto-Bank 502, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 527, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe 154, Gr. Russ. Eisenbahnen $272\frac{3}{4}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $114\frac{1}{2}$.

**Buenos-Ayres,** 19. März. Goldagio 259,00.

---

**Königsberg,** 20. März. Getreidemarkt. Weizen weich., Roggen weichend, loko per 2000 Pfund Zollgewicht 103—104. Gerste träge. Hafer weichend, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 126,50. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 128,00. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko $29\frac{1}{4}$, per Frühjahr $30\frac{1}{4}$. Wetter: Heiter.

**Danzig,** 20. März. Getreidemarkt. Weizen loko unv., Umsatz 100 Tonnen, do. inländischer hochbunt und weiß 135,00, do. inländ. hellbunt 128,50, do. Transit hochbunt weiß 111, do. hellbunt 113,00, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 137,00, do. Transit per April-Mai 110, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 134,00. — Roggen loko niedriger, do. inländischer 108 bis 109,00, do. russischer und polnischer zum Transit 81,50, do. Termin pr. April-Mai 109,50, do. Termin Transit per April-Mai 81,00, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 109,00. — Gerste große (660—700 Gramm) 136,00. Gerste kleine (625 bis 600 Gramm) —. Hafer inländischer —,—. Erbsen inl. —. Spiritus loko kontingentirt 48,50, nicht kontingentirt 29,00. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 20. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 4,75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko $38\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox $37\frac{1}{2}$ Pfg., Armour shield $36\frac{1}{2}$ Pf. Cudahy $37\frac{1}{2}$ Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loco 33.

Tabak. Umsatz: 257 Seronen Carmen, 66 Packen Paraguay.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

**Hamburg,** 20 März. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,85, per Mai $12,82\frac{1}{2}$, per Aug. 12,95, per Okt. $12,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

**Hamburg,** 20. März. Kaffee. (Schlußbericht). Good average per März $82\frac{1}{4}$, per Mai $81\frac{3}{4}$, per Sept. $77\frac{2}{4}$, per Dezbr. $73\frac{1}{2}$. Behauptet.

**Paris,** 20. März (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 35,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per per März 37,75, per April $37,87\frac{1}{2}$, per Mai-August 38,00, p. Oktob.-Januar 35,00.

**Paris,** 20 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. März 20,20, per April 20,20, per Mai-Juni 20,40, per Mai-August 20,60. — Roggen ruhig, per März 14,10, per Mai-August 14,50. — Mehl behpt., p. März 42,00, per April 42,40, p. Mai-Juni 43,00, per Mai-August 43,40. — Rüböl träge, per März 59,25, per April 59,25, per Mai-August 53,75, per Septbr.-Dezember 50,75. — Spiritus behpt., per März 36,75, per April 37,25, p. Mai-August 38,25, per Septbr.-Dezbr. 38,00. — Wetter: Bedeckt.

**Antwerpen,** 20. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $12\frac{1}{8}$ bez., $12\frac{1}{4}$ Br., per April $12\frac{1}{4}$ Br., per Mai $12\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Dez. $12\frac{1}{4}$ Br. Fest.

**Antwerpen,** 20. März. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

**Amsterdam,** 20. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine per März —, per Mai 140, p. November 145. Roggen per März 103, p. Mai 102, per Juli 105, p. Oktober 106.

**Amsterdam,** 20. März. Bancazinn 45.

**Amsterdam,** 20. März. Java-Kaffee good ordinary $51\frac{3}{4}$.

**Petersburg,** 20. März. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 9,75, Roggen loko 6,30, Hafer loko 4,00, Hanf loko 45,00, Leinsaat loko 13,50. — Wetter: Heiter.

**London,** 20. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bedeckt.

**London,** 20. März Chili-Kupfer $41\frac{5}{16}$, p. 3 Monat $41\frac{13}{16}$.

**Glasgow,** 20. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 11 d.

**Liverpool,** 20. März., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April 4 Käuferpreis, April-Mai 4 do., Mai-Juni $4\frac{1}{32}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{3}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{5}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4\frac{3}{32}$ Käuferpreis, September-Oktober $4\frac{7}{64}$ do., Oktober-November $4\frac{1}{8}$ d. do.

**Liverpool,** 20. März. Der Baumwollenmarkt bleibt von Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr bis Mittwoch, den 28. d. M. geschlossen.

**Liverpool,** 20. März. [Getreidemarkt.] Weizen $\frac{1}{2}$ d. niedriger, Mehl geschäftslos, Mais $\frac{1}{2}$—1 d. höher — Wetter: Schön.

**Hull,** 20. März. [Getreidemarkt.] Fremder Weizen flauer. Wetter: Milde.

**Newyork,** 19. März. Visible Supply an Weizen 73 259 000 Bushels, do. an Mais 19 739 000 Bushels.

**Newyork,** 20. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 58 000, do. nach Frankreich 17 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 60 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 39 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

**Newyork,** 19. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{1}{2}$, do. in New-Orleans $7\frac{1}{8}$. Petroleum ruhig, do in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per April $82\frac{1}{4}$. Schmalz Western steam 6,95, do. Rohe u. Brothers 7,20, Mais p. März $43\frac{1}{4}$, do. p. April $42\frac{1}{8}$, do per Mai $42\frac{1}{4}$. Rother Winterweizen $61\frac{3}{8}$ do. Weizen per März $59\frac{7}{8}$, do. Weizen p. Mai $61\frac{3}{8}$, do. Weizen p. Juli $63\frac{1}{2}$, do. Weizen p. Dez. $68\frac{3}{4}$. — Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 $17\frac{5}{8}$, do. Rio Nr. 7 p. April 16,20, do. Rio Nr. 7 p. Juni 15,57. Mehl, Spring clears 2,15. — Zucker $2\frac{3}{4}$. — Kupfer loko 9,75.

**Chicago,** 19. März. Weizen März $55\frac{5}{8}$, per Mai $57\frac{5}{8}$. — Mais per März $35\frac{1}{8}$. — Speck short clear nom. Pork per März 10,77.

---

## Telephonischer Börsenbericht.

**Berlin,** 21. März. Wetter: Schön.

**Hamburg,** 20. März. Salpeter loko —, April erste Hälfte 9,50, April zweite Hälfte 9,10, Mai 8,50. Fest.

**Newyork,** 20. März. Weizen per März $60\frac{1}{4}$ C., per Mai $61\frac{5}{8}$ C.

---

## Berliner Produktenmarkt vom 20. März.

Wind: NO., früh + 2 Gr. Reaum., 762 Mm. — Wetter: Wolkig.

Die Motive, die speziell für Roggen schon an unserem gestrigen Markt von verflauendem Einfluß auf die Tendenz waren, sind heute noch um so kräftiger zur Wirkung gelangt, als gleichzeitig recht unvortheilhafte Berichte von den amerikanischen Weizenmärkten vorlagen. Das Realisationsbedürfniß war für Weizen sowohl, wie für Roggen noch weit umfangreicher, als gestern; und erst nach einem Rückgang von ca. 1,50 M. für ersteren Artikel und von über 2 M. für letzteren hat sich die Kauflust wieder etwas mehr vorgewagt, sodaß dann eine geringe Erholung Platz greifen konnte; zum Theil basirte die letztere auch darauf, daß die gewichenen Preise die Rückregulirung eines Postens ausländischen Weizens ermöglicht haben. Auch Hafer hat in Folge weiterer Realisationen neuerdings erheblich im Preise nachgegeben, schloß aber gleichfalls etwas befestigt, weil sich nunmehr doch einige Kauflust daraufhin zeigt, daß weder unsere Effektivpreise, noch die russischen Forderungen entsprechend mit zurückgegangen sind.

Roggenmehl notirt wesentlich niedriger.

Rüböl war still, spätere Termine haben sich nicht ganz behauptet; Spiritus blieb fortgesetzt überwiegend angeboten, sodaß Preise 20—30 Pf. nachgeben mußten. Gek. 10 000 Liter.

Weizen loco 132—143 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 140—139,75—139,25 Mk. bez., Juni 141—140,25—141 Mk. bez., Juli 141—141,50—142 Mk. bez., September 144,50—143,75—144,50 Mk. bez.

Roggen loco 114—119 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 117 Mk. ab Bahn bez., April 120—119,50—120 M. bez., Mai 122,50—121,50—122 Mk. bez., Juni 123,25—122,50 bis 123 Mk. bez., Juli 124—123,50—124 M. bez., September 126,50 bis 126—126 50 Mk. bez.

Mais loko 106—116 Mark nach Qualität gefordert, Mai 104—103 M. bez., Juni und Juli 103,50 Mk. bez., September 104,50 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 107—180 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 128—172 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 134—152 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 135—154 M., do. schlesischer 134—152 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 155—163 Mk. ab Bahn bez., April 126,50—126,25 bis 126,75 M. bez, Mai und Juni 126,50—126—126,50 Mk. bez., Juli 126,25—126—126,50 Mk. bez.

Erbsen Kochwaare 160—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 138—152 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 210—225 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—17,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., April 15,30 Mk. bez., Mai 15,50 Mk. bez., Juni 15,60 Mk. bez., Juli 15,80 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 Mk. bez., April-Mai 43,7—43,9 bis 43,8—43,9 Mk. bez., Mai 43,9 Mk. bez., Oktober 44,8 Mk. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,6 Mk. bez., März 34,7—34,6—34,7 Mk. bez., April 35 bis 34,8—34,9 Mk. bez., Mai 35,3—35,4—35,2—35,3 Mk. bez., Juni 35,7—35,5—35,7 Mk. bez., Juli 36,1—36—36,1 Mk. bez., August 36,5—36,3—36,4 Mk. bez., September 36,9—36,6—36,7 M. bez.

Kartoffelmehl März 14,75 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, März 14,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 104 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er auf 34,60 Mk. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. W. = [illegible] 1 Gulden holl. [illegible] 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

| Bank-Diskonto | | Wechselv.20.März | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam.. | 3 | 8 T. | 169,20 B. |
| London ....... | 2 | 8 T. | 20,435 B. |
| Paris............ | $2\frac{1}{2}$ | 8 T. | 81,00 bzG. |
| Wien ........... | 4 | 8 T. | 163,90 bz |
| Petersburg.. | $4\frac{1}{2}$ | 3W. | 217,00 bz |
| Warschau .... | $4\frac{1}{2}$ | 8 T. | 217,35 bz |
| in Berl.3. Lomb. $3\frac{1}{2}$u.4.Privatd. 2 bz | | | |

| Geld, Banknoten u. Coupons. | |
|---|---|
| Souvereigns ............... | |
| 20 Francs-Stück........ | 16,23 bz |
| Gold-Dollars ............. | |
| Engl. Not.1Pfd.Sterl. | 20,42 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,10 bz |
| Oestr. Noten 100 fl... | 163,95 bz |
| Russ. Noten 100 R..... | 219,25 bz |

| Deutsche Fonds u. Staatspap. | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 107,70 bz |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 101,30 G. |
| do. do. | 3 | 87,50 G. |
| Prss.cons.Anl. | 4 | 107,70 B. |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 101,50 G. |
| do. do. | 3 | 87,50 G. |
| do. Scrips. int. | | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,50 G. |
| Sts.-Schld-Sch | $3\frac{1}{2}$ | 100,00 G. |
| Berl.Stadt-Obl | $3\frac{1}{2}$ | 98,90 bz |
| do. do. neue | $3\frac{1}{2}$ | 98,90 bz |
| PosenerProv.-Anl.-Scheine .. | $3\frac{1}{2}$ | 97,40 G. |
| Pfandbriefe: Berliner.... | 5 | 115,50 G. |
| do. .... | $4\frac{1}{2}$ | 108,30 bz |
| do. .... | 4 | 104,90 G. |
| do. .... | $3\frac{1}{2}$ | 99,50 bzG. |
| Ctrl.Ldsch | 4 | 103,00 G. |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 98,90 bz |
| Kur.uNeu-mrk. neue | $3\frac{1}{2}$ | 99,60 bz |
| do. .... | 4 | 102,70 G. |
| Ostpreuss | $3\frac{1}{2}$ | 97,25 B. |
| Pommer .. | $3\frac{1}{2}$ | 99,10 bz |
| do. | 4 | 103,40 bz |
| Posensch. | 4 | 102,80 G. |
| do. | $3\frac{1}{2}$ | 98,40 G. |
| Schls. altl. | $3\frac{1}{2}$ | 99,40 bzG. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl Lt.A | $3\frac{1}{2}$ | 99,30 G. |
| do. | 4 | |
| do.neu do. | $3\frac{1}{2}$ | 99,30 G. |
| do. do. C. | 4 | |
| Wstp Rittr | $3\frac{1}{2}$ | 97,70 B. |
| do.neul. II. | $3\frac{1}{2}$ | 97,70 B. |
| Renten: Pommer... | 4 | 103,80 bz |
| Posensch. | 4 | 103,75 G. |
| Preuss. .... | 4 | 103,70 G. |
| Schles...... | 4 | 103,90 B. |
| Bad.Eisenb.-A. | 4 | 105,10 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 107,30 G. |
| Brem. A. 1893 | $3\frac{1}{2}$ | |
| Hmb. Sts.Rent. | $3\frac{1}{2}$ | 99,00 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 87,00 bzG. |
| do.amort.Anl. | $3\frac{1}{2}$ | |
| Sächs. Sts.Anl. | $3\frac{1}{2}$ | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 86,90 G. |
| Prss.Präm-Anl | $3\frac{1}{2}$ | 120,60 G. |
| H.Pr.-Sch.40T | — | 382,00 G. |
| Bd. Präm.-Anl. | 4 | 136,40 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 141,00 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch.20T.L. | — | 103,40 G. |
| Cöln-M. Pr.-A. | $3\frac{1}{2}$ | 132,00 bz |
| Dess. Präm.-A. | $3\frac{1}{2}$ | |
| Ham. 50T.-L. | 3 | 129,90 B. |
| Lüb. 50T.-L. | $3\frac{1}{2}$ | 127,50 B. |
| Mein. 7Guld-L. | — | 25,50 G. |
| Oldenb. Loose | 3 | 125,90 B. |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl... | 5 | 47,90 bzbz |
| do. 1888 | $4\frac{1}{2}$ | 41,75 bzG. |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 96,40 B. |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 35,20 bz |
| Chines. Anl..... | $5\frac{1}{2}$ | 104,00 bzG. |
| Dän.Sts.-A.86. | $3\frac{1}{2}$ | |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. 1890 | $3\frac{1}{2}$ | |
| do. do. | 4 | |
| do. Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L..... | — | 57,00 bzG. |
| Griech. Gold-A | 5 | 29,40 bzG. |
| do. cons. Gold | 4 | 24,10 bzG. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 26,80 G. |
| Italien. Rente.. | 5 | 76,40 bzB. |
| Kopenh. St.-A. | $3\frac{1}{2}$ | 94,50 G. |
| Lissab.St.A.I.II | 4 | 56,75 bzG. |
| Mexikan. Anl... | 6 | 61,80 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 70,75 bzG. |
| Norw.Hyp-Obl | $3\frac{1}{2}$ | |
| do. Conv.A.88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 97,75 bzG. |
| do. Pap.-Rnt. | $4\frac{1}{5}$ | |
| do. do. | $4\frac{1}{5}$ | |
| do. Silb.-Rent. | $4\frac{1}{5}$ | 94,50 bzG. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 146,50 bz |
| do.Kr100(58) | — | 328,75 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 145,50 bz |
| do. 1864er L. | — | |
| Poln.Pf-Br. I-V | $4\frac{1}{2}$ | 66,50 bz |
| do. do. | 5 | |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | |
| Port.A 88—89 | — | 31,50 bz |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 4 | 103,50 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 80,00 bzG. |
| do. II. III. VI. | 4 | 70,50 bzG. |
| Rum. Staats-A. | 4 | 84,20 bz |
| do. Rente 90 | 4 | 85,60 bz |
| do. do. fund. | 5 | 102,00 bz |
| do. do. amort. | 5 | 96,90 B. |
| Rss.Eng.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| do. 1880 | 4 | |
| do. 1887 | 4 | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | $4\frac{1}{2}$ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | |
| Russ. Goldrent | 6 | |
| do.1884 stpfl. | 6 | |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 68,90 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 68,40 G. |
| Nikolai-Obl. .... | 4 | 100,50 bz |
| Pol. Schatz-O.. | 4 | |
| Pr.-Anl. 1864.. | 5 | 165,90 G. |
| do. 1866.. | 5 | 151,00 bz |
| Bodkr.-Pfdbr... | 5 | |
| do. neue.. | $4\frac{1}{2}$ | 104,40 bzG. |
| Schwedische .. | $3\frac{1}{2}$ | 96,80 bzG. |
| Schw. d. 1890 | $3\frac{1}{2}$ | |
| do. 1883 | 4 | |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | $4\frac{1}{2}$ | 101,70 bzG. |
| Serb.Gld-Pfdb. | 5 | 73,50 bz |
| do. Rente...... | 5 | 64 25 bzG. |
| do. neue 85 | 5 | 64,25 bzG. |
| Stockh.Pf. 85.. | $4\frac{1}{2}$ | |
| do. St.-Anl.86 | 4 | |
| Span. Schuld.. | 4 | 65,20 bzG. |
| Türk A.1865 in Pfd.Sterl. ov. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | |
| do. do. C. | 1 | 25,25 G. |
| do.Consol.90 | 4 | |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk.400Frc.-L | — | 103,00 bz |
| do.EgTrib-Anl. | $4\frac{1}{4}$ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 96,75 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | $4\frac{1}{2}$ | 101,90 bzG. |
| do. do. do. | | |
| do.Papier-Rnt. | | |
| do. Loose........ | — | 258,90 B. |
| do.Tem-Bg.-A. | 5 | 100,75 G. |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 107,00 G. |

| Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr.. | — | 63,50 bzG. |
| Altenbg.-Zeitz | — | |
| Crefelder ........ | $1\frac{1}{2}$ | 75,75 bz |
| Crefld-Uerdng | 5 | 88,25 bzG. |
| Dortm.-Ensch. | $4\frac{3}{4}$ | 122,40 bz |
| Eutin. Lübeck.. | — | |
| Frnkf.-Güterb. | 2 | 70,25 bzG. |
| Ludwsh.-Bexb. | $9\frac{1}{4}$ | 227,25 bz |
| Lübeck-Büch... | — | 146,50 bz |
| Mainz-Ludwsh | — | 117,50 bzG. |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 92,50 bzB. |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 102,00 bzG. |
| Ostpr. Südb..... | — | 96,00 bz |
| Saalbahn .......... | — | 32,10 bzG. |
| Stargrd-Posen | $4\frac{1}{2}$ | 102,00 B. |
| Weimar-Gera.. | — | 16,50 G. |
| Werrabahn...... | — | 60,80 G. |
| Albrechtsbahn | 2 | |
| Aussig-Teplitz | — | 322,00 bzB. |
| Böhm. Nordb... | — | 159,80 G. |
| do. Westb. | $7\frac{1}{2}$ | |
| Brünn. Lokalb. | — | |
| Buschtherader | — | |
| Canada Pacifb. | 5 | 67,40 bz |
| Dux-Bodenb .... | — | |
| Galiz. Karl-L.... | 5 | 105,00 B. |
| Graz-Köflsch... | — | 126,25 G. |
| Kaschau-Od .... | 4 | 90,00 G. |
| Kronpr. Rud.... | $4\frac{3}{4}$ | |
| Lemberg-Cz .... | 7 | |
| Oester Staatsb | — | |
| do. Lokalb. | — | 103,80 G. |
| do. Nordw. | $4\frac{1}{2}$ | |
| do.Lit.B.Elb. | — | 129,20 G. |
| Raab-Oedenb. | — | 31,00 bzG. |
| Reichenb.-P .... | — | |
| Südöstr. (Lb.).. | — | 48,75 bz |
| Tamin-Land .... | 0 | 1,50 bz |
| Ungar.-Galiz.... | 5 | |
| Balt.Eisenb. .... | 3 | 68,10 bz |
| Donetzbahn .... | 5 | 117,25 bz |
| Ivang. Domb.... | 5 | 110,00 bz |
| Kursk-Kiew .... | $12_{,165}$ | |
| Mosco-Brest.... | — | 72,50 G. |
| Russ. Staatsb... | 6,56 | 148,00 G. |
| do. Südwest.. | 5,45 | 78,10 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Wrsch.-Teres. | 5 | 111,10 bzG. |
| Wrsch.-Wien.. | — | 242,25 bz |
| Weichselbahn | 5 | 71,25 bz |
| Amst.-Rotterd | — | 103,75 bz |
| Gotthardbahn | — | 161,60 bz |
| Ital. Mittelm..... | 5 | 79,40 bz |
| Ital.Merid.-Bah | $7\frac{1}{5}$ | 107,50 bz |
| Lüttich-Lmb. .. | — | 35,20 bz |
| Lux. Pr. Henri | — | 68,70 bz |
| Schweiz.Centr | — | 124,40 bz. |
| do. Nordost | — | 113,25 bz |
| do. Unionb.. | — | 82,90 bz |
| do. Westb... | | |
| Westsicilian ... | $3\frac{3}{5}$ | 48,10 bz |

| Eisenb.-Stamm-Priorität. | | |
|---|---|---|
| Altdm.Colberg | $4\frac{4}{5}$ | 113,50 bz |
| Bresl.-Warsch | — | 65,90 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 105,20 G. |
| Dux-BodnbAB | — | |
| Paul.-Neu-Rup | $5\frac{1}{2}$ | 114,75 bz |
| Prignitz ........... | $4\frac{1}{2}$ | |
| Szatmar-Nag. | — | 88,25 G. |
| Dortm.-Gron... | $4\frac{1}{2}$ | 121,75 bz |
| Marienb Mlawk | — | 117,25 G. |
| Mecklb. Südb.. | — | 56,00 G. |
| Ostpr. Südb..... | — | 114,50 bzG. |
| Saalbahn .......... | — | 101,80 bzG. |
| Weimar-Gera | — | 91,00 bzG. |

| Eisenb.-Prioritäts-Obligat. | | |
|---|---|---|
| Bresl-Warschauer Bahn.. | 5 | 105,00 B. |
| Gr Berl.Pferde Eisenbahn...... | 4 | 102,50 B. |
| Oberschl. ........ | $3\frac{1}{2}$ | |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostpr Südbahn | $4\frac{1}{2}$ | 104,10 bzG. |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | |
| Werrab. 1890 | 4 | 101,50 G. |
| Albrechtsb gar | 5 | 105,00 G. |
| Busch Gold-O. | $4\frac{1}{2}$ | 103,25 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 103,25 G. |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 100,70 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| Gal K Ludwgbg | 4 | |
| do. do. 1890 | 4 | 93,20 bzG. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 99,00 G. |
| KronpRudolfb. | 4 | 93,50 G. |
| do.Salzkammg | 4 | 101,90 B. |
| LmbCzern.stfr | 4 | 92,80 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest.Stb.alt.g. | 3 | 86,40 G. |
| do. Staats-I.II. | 5 | 109,00 bzG. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 101,70 B. |
| do Lokalbahn | 4 | 100,60 G. |
| do.Nordwestb. | 5 | 105,10 bzG. |
| do. NdwB.G-Pr | 5 | 108,10 G. |
| do. Lt. B.Elbth. | 5 | 104,20 G. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. ...... | 3 | 70,40 B. |
| Reichenb.-Pr. (Silber) ........ | 4 | |
| Raab Gld-Prior | | |
| Südöst-B.(Lb.) | 3 | 61,80 G. |
| do. Obligation. | 5 | 103,10 bz |
| do.Gold-Prior. | 4 | 98,00 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Baltische gar..... | 5 | |
| Brest-Grajewo.... | 5 | 102,25 bzB. |
| Gr. Russ. Eis. gar | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | $4\frac{1}{2}$ | 104,00 G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 96,50 bz |
| do. 1889 | 4 | |
| do. Chark.As.(O) | 4 | |
| do.(Oblig.) 1889 | 4 | 97,30 bzG. |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 97,50 bzG. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 101,50 bzG. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | 92,75 B. |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 98,20 bz |
| do. Smolensk g. | 5 | 103,25 bzG. |
| Orel-Griasy conv | 4 | 96,80 bzG. |
| Poti-Tiflis gar..... | 5 | |
| Rjäsan-Kozlow g | 4 | 97,30 bzG. |
| Rjaschk-Morcz.g | 5 | 103,00 bz |
| Rybinsk-Bolog. .. | 5 | 98,60 bzG. |
| Schuja-Ivan. gar. | | |
| Südwestb. gar... | 4 | 99,70 G. |
| Transkaukas. g... | 3 | |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 104,50 bz |
| Warsch.-Wienn. | 4 | 100,80 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | |
| Zarskoe-Selo ...... | 5 | |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 91,30 bzG. |
| Gotthardbahnov. | 4 | 103,40 bzG. |
| Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei) .... | 4 | |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 48,50 bzG. |
| Süd-Ital. Bahn.... | 3 | 51,50 bzG. |
| Serb. Hyp.-Obl... | 5 | 69,50 bzG. |
| do. Lit. B........ | 5 | 61,10 bzG. |
| Central-Pacific... | 6 | |
| Illinois-Eisenb. .. | 4 | 98,50 G. |
| Manitoba............. | $4\frac{1}{2}$ | 97,70 G. |
| Northern Pacific | 6 | 109,75 bzG. |
| San Louis-Franc. | 6 | 94,50 bzG. |
| Southern Pacific | 6 | 105,75 bzG. |

| Hypotheken-Certifikate. | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | 100,50 G. |
| Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I | $3\frac{1}{2}$ | 113,90 B. |
| do. do. II. | $3\frac{1}{2}$ | 109,00 G. |
| do. do. III. abg. | $3\frac{1}{2}$ | 99,00 G. |
| do. do. IV. abg. | $3\frac{1}{2}$ | 99,00 G. |
| do. do. V. abg. | $3\frac{1}{2}$ | 95,00 G. |
| do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI. | 5 | 110,50 G. |
| do. do. | 4 | 102,50 bzG. |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 95,50 G. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do.(unkünd. bar bis 1./1.1900) | 4 | 102,75 bz |
| do. do (rz 100) | $3\frac{1}{2}$ | 95,40 B. |
| MeiningerHyp.-Pfdb. | 4 | 101,00 G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 127,90 B. |
| pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,00 G. |
| P.B.-Cr.unkb(rz110) | 5 | 113,50 G. |
| Pf.Sr. III.V.VI(rz100) | 5 | 107,50 G. |
| do. do. (rz.115) | $4\frac{1}{2}$ | 115,50 G. |
| do. do. X (rz.110) | $4\frac{1}{2}$ | 111,25 G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 101,10 G. |
| Pr. Cent.-P (rz.100) | 4 | |
| do. do. (rz.100) | $3\frac{1}{2}$ | 96,00 bzG. |
| do.do. künb. 1900 | 4 | 103,50 bzG. |
| Pr.Centr.-Pf Com-O | $3\frac{1}{2}$ | 96,75 bzG. |

| | | |
|---|---|---|
| Pr.Hyp.-B. I. (rz.120) | $4\frac{1}{2}$ | |
| do. do. VI. (rz.110) | 5 | |
| do. div. Ser.(rz.100) | $3\frac{1}{2}$ | 96,80 G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 101,00 bzG. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | $4\frac{1}{2}$ | |
| do. do. do. | 4 | 101,70 B. |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 96,50 bz |
| Schles.B.Cr.(rz.100) | 5 | |
| do. do. (rz.100) | $4\frac{1}{2}$ | 111,25 G. |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | | |
| do. do. (rz.110) | $4\frac{1}{2}$ | 105,50 B. |
| do. do. (rz.110) | 4 | |
| do. do. (rz.100) | 4 | 101,40 bzG. |

| Bankpapiere. | | |
|---|---|---|
| B.f.Sprit-Prod. H | $4\frac{1}{2}$ | 70,00 bzG. |
| Berl. Cassenver. | $5\frac{1}{3}$ | 129,10 G. |
| do. Handelsges. | 5 | 138,40 bz |
| do. Maklerver. .. | $7\frac{1}{2}$ | 118,10 G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | 97,50 G. |
| Börsen-Hdlsver. | 8 | 131,00 bzG. |
| Bresl. Disc.-Bk... | 5 | 101,10 bzG. |
| do. Wechslerbk. | 5 | 99,60 bzG. |
| Danz.Privatbank | $7\frac{1}{3}$ | 139,50 B. |
| Darmstädter Bk. | $5\frac{1}{4}$ | |
| do. do. Zettel | $4\frac{1}{3}$ | |
| Deutsche Bank.. | 8 | 173,40 bz |
| do. Genossensch | 6 | 112,00 bzG. |
| do.Hp.Bk.60pCt | 7 | 120,25 bzG. |
| Disc.-Command. | 6 | 192,50 bz |
| Dresdener Bank | $5\frac{1}{2}$ | 140,70 bz |
| Gothaer Grund-creditbank ...... | $3\frac{1}{2}$ | 90,50 bzG. |
| Internat. Bank.... | | |
| Königsb. Ver.-Bk | $4\frac{1}{2}$ | 100,10 G. |
| Leipziger Credit | 8 | 174,50 G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6 | 112,80 bz |
| Maklerbank ........ | $6\frac{1}{2}$ | 108,00 bz |
| Mecklenb. Hyp.u. Wechs. ........... | 8 | 136,80 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 70pCt..... | 6 | 111,90 bz |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | $4\frac{1}{2}$ | 100,40 bz |
| Nationalbk. f. D. | $4\frac{1}{2}$ | 110,10 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 3 | 94,75 G. |
| Oester.Credit-A. | $11\frac{7}{8}$ | |
| Petersb. Disc.-Bk | — | 135,75 bz |
| do. intern.Bk. | — | |
| Pomm.Vorz.-Akt | 6 | 116.25 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | $5\frac{1}{2}$ | 105 30 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | — | 130,75 bz |
| do. Cnt-Bd60pCt | — | 160,10 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | — | 124,00 G. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt........... | $5\frac{3}{5}$ | 104,25 G. |
| do. Immob-Bank 80 pCt............ | — | 232,00 B. |
| do. Leihhaus ...... | 6 | 100,25 G. |
| Reichsbank.......... | 6,88 | 155,10 bzG. |
| Russische Bank.. | 8 | 101,10 bzG. |
| Schles. Bankver. | 5 | 115,00 bzG. |
| Warsch. Comerz | — | |
| do. Disconto | — | |

| Industrie-Papiere. | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | $8\frac{1}{4}$ | 165,75 bzG. |
| Anglo. Ct. Guano | $11\frac{3}{4}$ | |
| Bauges.: Berl.-Charl. | $7_{,19}$ | 805,00 bzG. |
| City St.-Pr.... | | |
| Dtsche. Bau | — | 76,50 bzG. |
| Hann.-St.P... | — | 75,80 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb... | 6 | |
| Moabit.............. | — | 131,75 B. |
| Passage ......... | — | 70,50 bzG. |
| U. d. Linden.. | — | |
| Berl. Elekt.-W. .. | $8\frac{1}{2}$ | 180,00 bzG. |
| Berl. Lagerhof.... | 0 | 87,75 bz |
| do. do.St.-Pr. | 5 | 113,75 B. |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | 48,75 bzG. |
| Berl. Bock-Br..... | 0 | 53,50 bzG. |
| Schultheiss-Br. .. | 15 | 235,50 bz |
| Bresl. Oelw......... | $4\frac{1}{2}$ | 83,50 G. |
| do. Sprit-A.-G. | 7 | 109,00 G. |
| Deutsche Asph... | 5 | 80,75 G. |
| Dynamit Trust... | 10 | 135,50 B. |
| Erdmannsd. Sp... | — | 95,25 bzG. |
| Fraust. Zucker... | 7 | 125,30 bzG. |
| Glauz. Zucker .... | $3\frac{2}{3}$ | 111,10 bzG. |
| Gummi HarWien | 25 | 297,00 bzG. |
| do. Schwanitz .... | $12\frac{1}{2}$ | 183,50 bz |
| do. Voigt Winde | 8 | 134,70 bz |
| do. Volpl. Schldt. | 4 | 94,00 bzG. |
| Hemmoor Cem... | — | 106,00 bzG. |
| Köhlm. Strk. ...... | 14 | 216,00 B. |
| Körbisdf. Zucker | $2\frac{1}{2}$ | 108,25 bzG. |
| Löwe & Co......... | — | 272,00 bzG. |
| Bresl. Linke........ | — | 160,50 bzG. |
| do. Hofmann.. | — | 149,25 bzB. |
| Germ. Vrz.-Akt... | $4\frac{1}{2}$ | 68,25 bzG. |
| Görlitz Körn...... | 7 | 137,25 G. |
| Görl. Lüdr........... | 9 | 150,60 bzG. |
| Grusonwerk ........ | | |
| H. Pauksch.......... | 3 | 77,00 bzG. |
| Schwarzkopff...... | 15 | 252,50 bzG. |
| Stettin-Vulk.-B. .. | — | 104,40 bzG. |
| Sudenburg........... | 10 | 173,25 bzG. |
| O.-Schl. Cham... | 0 | 71,75 bzG. |
| do. Portl.-Cem... | $2\frac{1}{2}$ | 103,60 G. |
| Oppeln. Cem.-F. | $4\frac{1}{2}$ | 115,50 bzG. |
| do. (Giesel).. | 2 | 100,00 G. |
| Gr.Berl.Pferdeb. | $12\frac{1}{2}$ | 250,00 bzG. |
| Hamb. Pferdeb... | 2 | 96,10 G. |
| Potsd.ov.Pferdb. | — | 102,00 bzG. |
| Posen. Sprit-F..... | 5 | |
| Rositzer Zucker | — | 75,25 bzG. |
| Schles. Cement.. | $7\frac{1}{2}$ | 156,00 bzG. |
| Stett. Bred. Cem. | — | 91,90 B. |
| do. Chamott... | 15 | 219,25 bzG. |
| Bgw. u. H.-Ges... | | |
| Aplerbecker ........ | — | 125,00 bzG. |
| Berzelius. ........... | 9 | 126,75 bzG. |
| Bismarkhütte...... | 8 | 176,00 bzG. |
| Boch. Gusst.-F... | $3\frac{1}{2}$ | 139,00 bzG. |
| Donnersmarck... | 0 | 106,00 bzG. |
| Dortm. St.-Pr. A. | — | 32,00 bzG. |
| Gelsenkirchen .... | 6 | 146.20 bz |
| Hibernia............. | 4 | 128,70 bz |
| Hörd. St.-Pr.-A... | 0 | 28,25 bzG. |
| Inowracl. Salz .... | 1 | 44,25 bzG. |
| König u. Laura.. | 3 | 134,25 bz |
| Lauchham. ov..... | $4\frac{1}{2}$ | 112,50 bzG. |
| Louis. Tief.St.-P. | 0 | 100,00 B. |
| Oberschl. Bed... | $2\frac{1}{2}$ | 81,40 bzG. |
| do. Eisen-Ind. | — | 116,25 bzG. |
| Redenh. St.-Pr... | 0 | 24,90 bz |
| Riebeck. Mont. .. | 11 | 166,25 bz |
| Schles. Kohlw. .. | 0 | 42,25 bzG. |
| do. Zinkhütte.... | — | 181,25 G. |
| do. do. St.-Pr. | — | 181,25 G. |
| Stolb. Zink-H. .... | — | 39,00 bzB. |
| do. St.-Pr..... | — | 104,50 B. |
| Tarnowitz ov. .... | $3\frac{1}{2}$ | 58,75 bz |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 26,00 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.